



MISSION:ZERO

Audi Biodiversity Report 2023

Fortschrittsbericht AUDI AG zur Leadership-Erklärung
der Initiative „Biodiversity in Good Company“



Vorweg

Der gravierende Verlust der Biodiversität zählt neben dem Klimawandel zu den größten Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Die Vereinten Nationen haben deshalb die Jahre 2021 – 2030 zur Dekade für die Wiederherstellung von Ökosystemen erklärt.

Unternehmen spielen in diesem Zusammenhang eine besondere Rolle. Sie profitieren von den natürlichen, kostenlos bereitgestellten Leistungen der Natur und beeinflussen zugleich die Biodiversität häufig negativ. Die dadurch entstehenden Kosten können den einzelnen Akteur_innen nicht oder nur schwer zugeordnet werden und werden bei internen Entscheidungsprozessen nicht berücksichtigt. Sie gehen zu Lasten der Allgemeinheit – in diesem Falle zu Lasten der Biodiversität. Diese durch Unternehmen verursachten externen ökologischen Kosten steigen seit Jahren an und werden auch zum Handlungsfeld zukünftiger Gesetzgebung.

Biodiversität und Automobil- industrie

Ursache und Wirkung sind im Kontext der Automobilindustrie weder unmittelbar zu sehen noch zu spüren. Anders als z. B. in der Lebensmittelbranche stellen sich hier die Zusammenhänge eher indirekt dar. Abgesehen von wenigen Naturfasern, wie Kautschuk für die Reifenherstellung oder Biomasse für eine Kraftstoffproduktion, sind es die Regulationsleistungen der Natur, wie die Bereitstellung von Wasser für Produktionszwecke, von denen die Automobilbranche abhängig ist. Obwohl auf den ersten Blick die Automobilindustrie nicht sonderlich stark auf die Leistungen der Ökosysteme angewiesen sein mag, wirkt sie doch mit ihren Produkten und deren Herstellung sowie den Auswirkungen, die entlang der gesamten Lieferkette entstehen, stark auf die Treiber des Biodiversitätsverlustes ein. Beispiele dafür sind Kohlendioxid- und Stickoxidemissionen oder der Abbau von mineralischen Rohstoffen wie Metallen und seltenen Erden – oft auch in Regionen, die als Hotspots für Biodiversität gelten. Weiterhin führen Straßen verbunden mit Landnutzungsänderungen zu einer Zerschneidung von Lebensräumen. All diese Faktoren haben einen folgenreichen negativen Einfluss auf die Biodiversität.

Die Verantwortung der Automobilindustrie für den Erhalt von Biodiversität ist deshalb nicht unerheblich. Audi ist sich dessen bewusst, unterstützt deshalb die Biodiversitätsziele der Vereinten Nationen und hat sich zudem als Mitglied der Initiative „Biodiversity in Good Company“ ihrer Leadership-Erklärung angeschlossen.

LEADERSHIP-ERKLÄRUNG



Die Unterzeichner anerkennen und unterstützen die drei Ziele des internationalen „Übereinkommens über die biologische Vielfalt“:

- Erhaltung der biologischen Vielfalt
- Nachhaltige Nutzung ihrer Bestandteile
- Gerechte Aufteilung der sich aus der Nutzung der genetischen Ressourcen ergebenden Vorteile

Sie verpflichten sich:

1. Die Auswirkungen der Unternehmensaktivitäten auf die biologische Vielfalt zu analysieren;
2. Den Schutz der biologischen Vielfalt und die nachhaltige Nutzung in das Umweltmanagementsystem aufzunehmen;
3. Eine verantwortliche Stelle im Unternehmen einzurichten, die alle Aktivitäten im Bereich Biodiversität steuert und der Geschäftsführung berichtet;
4. Messbare und realistische Ziele zum verbesserten Schutz der biologischen Vielfalt und ihrer nachhaltigen Nutzung festzulegen, die alle zwei bis drei Jahre überprüft und angepasst werden;
5. Alle Aktivitäten und Erfolge im Bereich der biologischen Vielfalt im Jahres-, Umwelt- oder Nachhaltigkeitsbericht zu veröffentlichen;
6. Zulieferer über ihre Biodiversitätsziele zu informieren und schrittweise einzubinden;
7. Kooperationen mit potenziellen Partnern wie Naturschutzorganisationen, wissenschaftlichen oder staatlichen Einrichtungen auszuloten, um im Dialog das Fachwissen zu vertiefen und das Managementsystem fortzuentwickeln.

Als Nachweis des fortdauernden Engagements wird der Initiative alle zwei Jahre ein Fortschrittsbericht vorgelegt.



Bericht über den Fortschritt der Jahre 2021 bis 2023

Der folgende Bericht umfasst den Fortschritt, den die AUDI AG mit ihren deutschen Standorten Ingolstadt und Neckarsulm in den Jahren 2021 bis 2023 bei der Umsetzung der in der Leadership-Erklärung formulierten Ziele erreicht hat.

1. Analyse der Auswirkungen der Unternehmensaktivitäten auf die biologische Vielfalt

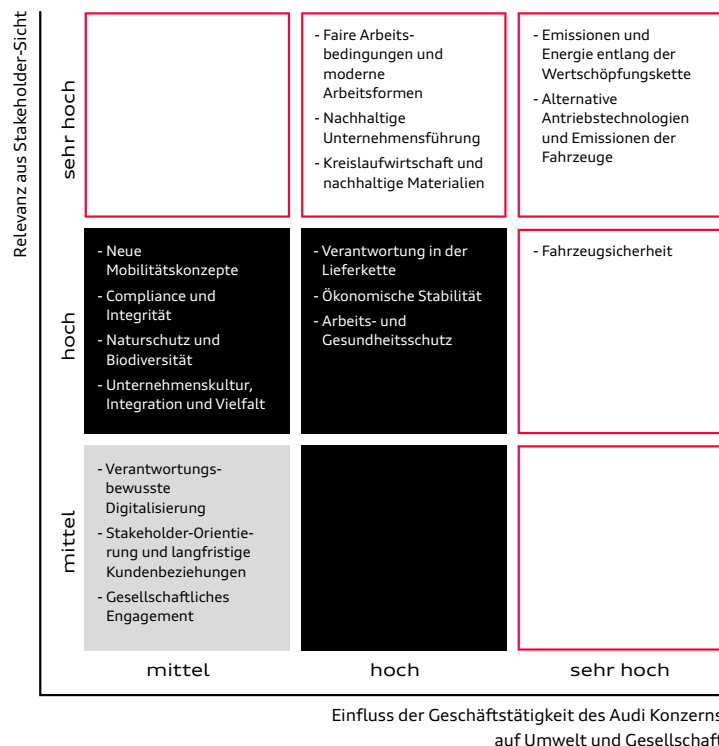
In allen Unternehmensbereichen führt die AUDI AG bereits seit 2015 im Rahmen der strategischen Zielplanung regelmäßig eine mehrstufige Analyse durch. 2022 hat Audi seine Wesentlichkeitsanalyse weiterentwickelt. Dazu wurde die Stakeholder-Perspektive um eine Auswirkungsbewertung gemäß den neuen Standards der Global Reporting Initiative (GRI)* ergänzt. Neue Anforderungen an die Nachhaltigkeitsberichterstattung bewegten das Unternehmen dazu, seine positiven und negativen Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft näher zu analysieren. Im ersten Schritt der Impact-Bewertung identifizierte das Strategieteam des Unternehmens für alle 16 Nachhaltigkeitsthemen potenzielle positive und negative Auswirkungen für Audi.

Die einzelnen Einflussfaktoren wurden im zweiten Schritt anhand ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Schwere mit einer Scoring-Methodik bewertet. Am Ende validierten Experten bei Audi aus den Fachgebieten Environmental, Social und Corporate Governance (ESG) sowie aus dem Risikomanagement und der Unternehmensstrategie die Impact-Bewertung. Daraus resultierte eine Bewertung aller Chancen und Risiken für jedes der 16 Themen. Diese diente anschließend dazu, die wesentlichen Themen entsprechend zu priorisieren. Abschließend wurde diese Impact-Analyse um die Stakeholder-Perspektive aus dem Jahr 2021 ergänzt.

Naturschutz und Biodiversität weisen im Berichtszeitraum 2021 bis 2023 zwar aus Stakeholder-Sicht eine hohe Relevanz auf, dem Einfluss der Geschäftstätigkeit des Audi Konzerns auf die Natur wird jedoch nur eine mittlere Relevanz zugewiesen.

Dies zeigt, dass dieser Aspekt als wenig prominent wahrgenommen wird, obwohl hocheingestufte Aspekte wie „Kreislaufwirtschaft und nachhaltige Materialien“ oder „Emissionen und Energie entlang der Wertschöpfungskette“ enge Bezüge zur Biodiversität aufweisen.

Ergebnisse der Stakeholderanalyse zur Relevanz von Biodiversität für die AUDI AG



Die Wesentlichkeitsmatrix (Materiality Matrix) visualisiert die Bewertung von 16 relevanten Themen bzw. Handlungsfeldern durch Stakeholder (Y-Achse) und durch eine Analyse der ökologischen und gesellschaftlichen Auswirkungen des Audi Konzerns (X-Achse). Entsprechend der Bewertung „sehr hoch“, „hoch“ und „mittel“ sind die Themen in der Materialitätsmatrix vermerkt.

Eine genaue Erklärung der Methode zur Erstellung der Wesentlichkeitsmatrix finden Sie online unter www.audi.com.

Standortbezogene Analyse

Da auch ein unternehmerisches Biodiversitätsmanagement in der Regel im Liegenschaftsmanagement beginnt, wurde der Hauptstandort der AUDI AG in Ingolstadt bereits im Vorfeld der Mitgliedschaft durch externe Partner_innen in Bezug auf seine ökologischen Risiken und speziell im Hinblick auf deren Einflüsse auf die Biodiversität analysiert. Außerdem wurden Biomonitorings mit den Schwerpunkten Lacklösemittelemissionen und Schwermetalle durchgeführt. Im Nachgang dazu ließ Audi im Berichtszeitraum 2015 bis 2021 Lebensräume und verschiedene Arten analysieren. Im aktuellen Berichtszeitraum 2021 bis 2023 vertiefte Audi diese Untersuchungen.

„Brown field“ statt „green field“: Um Unternehmensaktivitäten am Konzernsitz Ingolstadt erweitern zu können, wählte Audi nach Analyse der Auswirkungen ein ehemaliges Raffineriegelände als Erweiterungsfläche aus, das in mehreren Stufen über Jahre hinweg saniert wird. Damit schützt Audi nicht nur Naturkapital, weil keine intakten Grünflächen versiegelt werden, sondern schafft mit der Sanierung einer stark kontaminierten Fläche die Grundlage für eine positive Naturkapitalbilanz durch Revitalisierung einer Industriebrache und Wiedereingliederung in den Wirtschafts- und Naturkreislauf. Da auf dem 75 Hektar großen Areal auf Grund der Sanierung zwischenzeitlich ungenutzte Flächen entstehen werden und das Gelände in unmittelbarer Nachbarschaft zu den besonders wertvollen und geschützten Donauauen liegt, plant die AUDI AG, definierte Bereiche als „Natur auf Zeit“-Flächen für die Biodiversität zu nutzen.



2. Aufnahme des Schutzes der biologischen Vielfalt und der nachhaltigen Nutzung in das betriebliche Nachhaltigkeitsmanagement

Regelmäßig erfolgt in den standortbezogenen Umweltprogrammen innerhalb des Umweltmanagementsystems eine Festsetzung individueller Biodiversitätsziele mit jährlicher Überprüfung und Fortschreibung für die jeweiligen Standorte. Weiterhin wurde mit der Erarbeitung von Biodiversitätsstandards im Bereich des Liegenschaftsmanagements und der Werksplanung begonnen, um langfristig Biodiversität in den Aktivitäten der Werkareale zu verankern.

3. Einrichtung einer verantwortlichen Stelle im Unternehmen, die alle Aktivitäten im Bereich Biodiversität steuert und der Geschäftsführung berichtet

Die Gesamtverantwortung für Biodiversitätsaktivitäten tragen die Umweltbeauftragten der Standorte der AUDI AG (I/P2-1I, N/P2-1N), die an die Leitung Umweltschutz (I/P2-1) berichten. Diese berichtet an die Leitung Corporate Protection/Real Estate (I/P2), welche direkt an das Vorstandsmitglied Produktion und Logistik berichtet. Des Weiteren erfolgt die Koordination der Biodiversitätsaktivitäten aller internationalen Standorte im Rahmen des Audi Umweltprogramms Mission:Zero.



4. Festlegung messbarer und realistischer Ziele für einen verbesserten Schutz der biologischen Vielfalt und deren nachhaltige Nutzung, die alle zwei bis drei Jahre überprüft und angepasst werden

Audi steht für Nachhaltigkeit in den Automobilen und Services entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Für Audi bedeutet nachhaltiges Handeln, bei jeder Entscheidung auch die ökologischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Konsequenzen im Blick zu haben. Nur dann kann die Marke mit den Vier Ringen langfristig eine gute Arbeitgeberin sein, wettbewerbsfähig bleiben, ihre Kund_innen begeistern, die Umwelt schonen und künftigen Generationen eine lebenswerte Zukunft bewahren. Dafür treibt Audi die Entwicklung innovativer Antriebstechnologien voran und verfolgt die Prinzipien einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft. Das heißt: Nachhaltiges Handeln beginnt bei der Beschaffung und reicht bis zum Fahrzeug-Recycling.

An den weltweiten Audi Standorten hat das Unternehmen im Berichtszeitraum die Umsetzung des Audi Umweltprogramms Mission:Zero weiter intensiviert. Ziel ist eine konsequent nachhaltige Produktion. Alle Aktivitäten und Maßnahmen zur Reduktion des ökologischen Fußabdrucks an den weltweiten Audi Standorten, in der Produktion und der Logistik werden unter Mission:Zero gebündelt. Im Fokus stehen die für Audi zentralen Herausforderungen Dekarbonisierung, Wassernutzung, Ressourceneffizienz sowie Biodiversität. Ein wichtiges Ziel sind bilanziell CO₂-neutrale Produktionsstandorte bis 2025. Zur Messung der Biodiversität an den Standorten hat die AUDI AG gemeinsam mit dem Volkswagen Konzern einen Biodiversitätsindex erarbeitet, der im Berichtszeitraum 2021 – 2023 getestet und weiter optimiert wurde. Bereits jetzt werden verschiedenste Maßnahmen in den Umweltprogrammen der einzelnen Standorte der AUDI AG konkretisiert und jährlich überprüft.



5. Veröffentlichung aller Aktivitäten und Erfolge im Bereich der biologischen Vielfalt im Jahres-, Umwelt- oder Nachhaltigkeitsbericht

Umweltprogramme werden in den Umwelterklärungen des Unternehmens veröffentlicht und fortgeschrieben. Darüber hinaus werden Biodiversitätsthemen sowie alle anderen Umweltthemen im Nachhaltigkeitsbericht, der sich nach den aktuellen Richtlinien der Global Reporting Initiative (GRI) richtet, aufgegriffen.

6. Information von Zulieferunternehmen über die Biodiversitätsziele und schrittweise Einbindung

Ziel der Beschaffungspolitik der AUDI AG ist es, Lieferant_innen auszuwählen, die die Qualitätsanforderungen des Unternehmens in allen Bereichen erfüllen. Um Synergiepotenziale optimal zu nutzen, wählt Audi geeignete Geschäftspartner_innen in Kooperation mit dem Volkswagen Konzern aus. Dem Beschaffungsmanagement im gesamten Volkswagen Konzern liegt seit 2006 das Konzept „Nachhaltigkeit in den Lieferantenbeziehungen“ zugrunde. Diese Nachhaltigkeitsanforderungen sind in den „Anforderungen des Volkswagen Konzerns zur Nachhaltigkeit in den Beziehungen zu Geschäftspartnern“ klar definiert und seit 2014 zudem in den Lieferverträgen verankert. Verbindlich ist hierbei die Umweltpolitik des Volkswagen Konzerns. Die Lieferant_innen der Volkswagen AG wurden weiterhin im Internet auf der Business-to-Business-Plattform www.vwgroupsupply.com über die Nachhaltigkeitspolitik des Unternehmens und seine Erwartungen an eine gleichgerichtete Politik der Partner_innen informiert.

2017 startete Audi mit der Einführung des Nachhaltigkeitsratings bei relevanten First-Tier-Lieferant_innen und nahm entsprechend einer Priorisierung in den Folgejahren eine signifikante Erweiterung der Vor-Ort-Checks vor. Ab 2019 führte Audi ein Nachhaltigkeitsrating bei Lieferant_innen ein, um zu prüfen, wie potenzielle Lieferant_innen Nachhaltigkeitsanforderungen umsetzen und Entwicklungsbedarfe identifizieren. Gegebenenfalls wird die Situation partnerschaftlich mit den Lieferant_innen durch konkrete Maßnahmen verbessert – noch bevor das Unternehmen einen Liefervertrag unterzeichnet. Vorschläge, um den Bereich Biodiversität in das Rating mit aufzunehmen, wurden bereits im Berichtszeitraum 2017 – 2019 in Form von Biodiversitätskriterien für Rohstoffe erarbeitet und weitere Anstrengungen, Biodiversitätskriterien für die Lieferkette aufzunehmen, im letzten Berichtszeitraum intensiviert. Außerdem ist die AUDI AG Mitglied der Aluminium Stewardship Initiative. Diese industriegeführte Initiative hat sich zum Ziel gesetzt, Nachhaltigkeit in der gesamten Aluminium-Wertschöpfungskette zu fördern und berücksichtigt ebenfalls den Erhalt der Biodiversität. Audi wurde als erster Automobilhersteller mit dem „Chain of Custody“-Zertifikat der Initiative ausgezeichnet. Es bescheinigt, dass Audi die Materialflussskette für nachhaltig hergestelltes Aluminium gemäß ASI-Standard einhalten und das entsprechend zertifizierte Material auch in den „Aluminium Closed Loop“ mit seinen Lieferanten überführen kann. Das durch ASI zertifizierte Nachhaltigkeitsniveau bleibt somit nicht nur für die Fahrzeugbauteile, sondern auch für die im Kreislauf geführten Prozessverschnitte aus den Audi Presswerken vollständig erhalten.



7. Ausloten von Kooperation mit potenziellen Partner_innen wie Naturschutzorganisationen, wissenschaftlichen oder staatlichen Einrichtungen, um im Dialog das Fachwissen zu vertiefen und das Management fortzuentwickeln

Als Mitglied der Arbeitsgruppe Biodiversität des Umweltpaktes Bayern, einer gemeinsamen Initiative von bayerischer Staatsregierung und bayerischer Wirtschaft, erarbeitete Audi aktiv zusammen mit anderen Unternehmen Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität. Ein wichtiges Projekt, das bereits 2017 gestartet wurde, betrifft „Natur auf Zeit“. Ziel war es, einen rechtlichen Rahmen für eine Biodiversitätsförderung auf nicht genutzten Werkflächen zu schaffen. Mit Unterstützung des bayerischen Umweltministeriums und nach intensiver Vorarbeit mit den zuständigen Behörden konnte im ersten Quartal 2019 dann der Vertrag zwischen der AUDI AG und den Naturschutzbehörden für eine potenzielle Erweiterungsfläche im Werk Münchsmünster, nahe dem Ingolstädter Stammsitz, unterzeichnet werden. Er gilt als einer der ersten rechtskräftigen öffentlich-rechtlichen Verträge zu „Natur auf Zeit“ in Deutschland. Im aktuellen Berichtszeitraum konnten weitere Flächen zu potentiellen „Natur auf Zeit“-Verträgen definiert werden.

Des Weiteren bestand im Berichtszeitraum 2021 bis 2023 intensiver Kontakt zu verschiedenen Naturschutzorganisationen wie dem LBV Bayern, um beispielsweise Ausgleichsflächen für das neue IN-Campus Gelände optimal zu gestalten oder gemeinsame Projektideen sowohl auf städtischen Flächen als auch auf Audi Arealen zu realisieren.

Freiwillige Projekte zum Schutz der Biodiversität



Liegenschaftsmanagement

Im Vorfeld der Weltbiodiversitätskonferenz (CBD-COP 15) 2022 in Montreal hat Audi ein Biodiversity Commitment veröffentlicht, das die Förderung der Biodiversität auf den Werkarealen in den Fokus stellt. Dieses Commitment wird vom UN-Sekretariat als Best-Practice-Beispiel für die Sparte Biodiversität und Wirtschaft genutzt.

Innerhalb des Liegenschaftsmanagements unternahm Audi zahlreiche Anstrengungen, Biodiversität und das Bewusstsein dafür auf den jeweiligen Werksflächen zu fördern.

Beispielsweise wurden Biodiversitäts- und Pflegekonzepte zu ausgewählten Leitarten an den verschiedenen Standorten und biodiverse Pflanzlisten erstellt. Regelmäßige Monitorings durch externe Expert_innen finden statt, um den Fortschritt der Entwicklung zu dokumentieren. Ein Schwerpunkt in Ingolstadt und seinen umliegenden Werken liegt in der Förderung von Wildbienen. Hier zeigte ein intensives fünfjähriges Monitoring, das 2019 abgeschlossen wurde, eine signifikante quantitative und qualitative Zunahme an Wildbienenarten. Dabei gelangen beispielsweise Erstnachweise von zwei als bereits ausgestorben geltenden Arten im entsprechenden Naturraum.

Im Juni 2019 wurde der Standort Münchsmünster bei Ingolstadt durch den vom bayerischen Umweltministerium initiierten Blühpakt Bayern als „Blühender Betrieb“ ausgezeichnet. Für das gesamte Werksareal hatte Audi ein umfassendes Biodiversitätskonzept entwickelt, um dem Verlust der Artenvielfalt entgegenzuwirken. Auf dem 31 Hektar großen erschlossenen Werksgelände sind 17 Hektar von Anbeginn des Standortes 2013 biodivers gestaltet worden – so ist ein Lebensraum für 165 Pflanzenarten, wie sie für extensive Wiesen typisch sind, und rund 100 Wildbienenarten entstanden.

Auch im Grünordnungsplan für das Werk Ingolstadt fand Biodiversität Eingang in Form von Biodiversitätsmodulen und Pflanzenlisten. 2020 konnten hier auf ungefähr 4000 Quadratmetern neue Lebensräume für Insekten etabliert werden.

Im Berichtszeitraum wurde die Fläche auf 10.000 Quadratmeter erweitert. Ebenfalls zur Förderung von Insekten wurden im Werk Neckarsulm Blühflächen angelegt. Zudem wurden Fassaden begrünt und nicht heimische Pflanzen durch regionaltypische Pflanzen ersetzt.





Bewusstseinsbildung der Mitarbeitenden

Mitarbeitende als Multiplikatoren nach außen für Biodiversität zu gewinnen, ist für Audi ein wichtiger Baustein in seiner Biodiversitätsstrategie. So fanden im Berichtszeitraum zahlreiche Mitarbeiteraktionen statt, um beispielsweise die Biodiversität auf den Firmengeländen zu fördern, im eigenen Umfeld zu Hause zu entdecken oder Insektenhotels und Fledermauskästen zu bauen und damit Begeisterung für Biodiversität zu wecken. Des Weiteren gab es verschiedene Vorträge zu Biodiversitätsthemen als Bildungsangebot.

Sowohl die interne als auch die externe Kommunikation wurden intensiviert, insbesondere durch den internationalen Tag der biologischen Vielfalt, der jährlich am 22. Mai stattfindet. Daneben bereicherten die Betriebsrestaurants immer häufiger ihr Speisenangebot mit Biodiversitätsmenüs und begleitenden Informationen.

Impressum

Ansprechpartner

Wünschen Sie weitere Informationen?
Die Umwelta Abteilung freut sich über
Ihre Nachricht:

AUDI AG
Dr. Rüdiger Recknagel
Leiter Umweltschutz
85045 Ingolstadt
Telefon: +49 841 89 34444
E-Mail: ruediger.recknagel@audi.de

Realisierung

nuts communication GmbH

Bildnachweis

AUDI AG

Berichtszeitraum

07/2021 bis 06/2023

Termin für den nächsten Fortschrittsbericht

Der nächste Fortschrittsbericht
wird 2025 vorgelegt.